

den Gemeinden der Christusglaubenden“ (491).

Die „Ergebnisse“ (493-499) bündeln Vegges Beobachtungen zur Bildung („Stil- und Formanalysen seiner Texte zeigten eine so hohe Textkompetenz, dass auf eine literarische und rhetorische Bildung geschlossen werden musste, und die Sichtung der von ihm behandelten Themen sowie besonders die Art und Weise ihrer Bearbeitung ließen ebenfalls auf eine breit angelegte und fundierte Ausbildung und Bildung schließen“, 493), Paulus als Schüler („Wegen der vielen inhaltlichen und formalen Berührungspunkte mit philosophischen Texten, die sich bei Paulus finden lassen, wurde hier dafür plädiert, eher davon auszugehen, dass er einen relativ kontinuierlichen Philosophieunterricht genossen hatte, also wahrscheinlich Mitglied eines festen Schülerkreises war“, 494f), die von ihm besuchten Schulen, deren Lernstoff (vor allem die Textkompetenz, pharisäische Bildung – „Eine solche Bildung verdankte sich der Eigeninitiative im Erwachsenenalter; ihrem Wesen nach erforderte sie eine so hohe Textkompetenz, dass sie eine allgemeine literarische Ausbildung voraussetzte“, 498 – sowie seine literarische Sprache), sowie seinen „Fortschritt“ in der Bildung (Gal 1,14, „Fortschritt war in Philosophenschulen eine zentrale Vorstellung vom Bildungsverlauf“, 498).

Im letzten Kapitel gibt Vegge einen Ausblick auf die „Schulbildung“ des Paulus (501-520). Nach einem Forschungsüberblick beschreibt er Lehrer- und Schüleridentität in der Schule des Paulus. Vegge kündigt einen weiteren Band zur Schulbildung des Paulus auf der Grundlage der in diesem Band präsentierten Darstellung von Ausbildung und Bildung in hellenistischer Zeit an (501). Literaturverzeichnis, Autorenregister und Stellenregister beenden den umfangreichen Band.

Vegge gelingt es, die Ausbildung und Bildung des Paulus auf dem Hintergrund hellenistischer Bildung überzeugend darzustellen und zu würdigen. Eine ganze Reihe der eingangs aufgeworfenen Fragen lassen sich klären. Die Fragen nach den prägenden Faktoren in der Theologie des Paulus lassen sich allerdings mit den Schlagworten Hellenismus und Judentum kaum klären. Ferner ist positiv zu vermerken, dass Vegge das Paulusbild der Apostelgeschichte berücksichtigt. Bei deutlichen Anfragen im Detail (z. B. war Paulus nach Vegge kein Schüler Gamaliels) erweisen sich die Angaben zu Ausbildung und Bildung des Paulus als zuverlässig, bzw. entspricht die Darstellung des Paulus dessen Ausbildung und den literarischen Fähigkeiten, die auch seine Briefe bezeugen. Insgesamt bietet Vegge eine gründlich recherchierte, wahrhafte *tour de force* mit vielen Anregungen und wichtigen Ergebnissen.

Neben dem Ertrag für die eingangs aufgezeigten Fragen wirft der Band nicht nur Licht auf eine mögliche „Paulusschule“ nach der Inhaftierung oder dem Tod des Apostels, sondern auch auf den Mitarbeiterkreis des Paulus. Neben einigen atl.-frühjüd. Parallelen und dem Jüngerkreis Jesu gibt es auch Berührungspunkte mit den hellenistischen Philosophenschulen. Wenn Paulus sie gekannt hat, kann man fragen, welche Aspekte für

seine spätere Kollegialmission Pate gestanden haben. Wie wurde diese Kollegialmission von anderen hellenistisch Gebildeten wahrgenommen? So beobachtet Vegge z. B.: „In den Schulen konnten unterschiedliche Formen gepflegt werden, die Zugehörigkeit zur Gruppe und zum Lehrer sichern sollten. Kontakte mit abwesenden Schülern und auch mit anderorts angesiedelten Gruppen wurden durch Korrespondenz aufrechterhalten. Nach Plutarch gehörte man beim Philosophieren einem Kreis an, nach dem man sich in der Abwesenheit sehnte“ (333). Es wäre zu wünschen, wenn Vegge auch diese Fragen im angekündigten Folgeband aufgreifen würde. Das Verhältnis zwischen Paulus und seinen Gemeinden und dem des Philosophen Epikur zu seinen Anhängern bzw. Schülern hat jüngst in instruktiver Weise Peter Eckstein verglichen (*Gemeinde, Brief und Heilsbotschaft: Ein phänomenologischer Vergleich zwischen Paulus und Epikur*, HBS 42; Freiburg, Basel, Wien: Herder, 2004).

Christoph Stenschke
Bergneustadt, Germany

***Daring, Trusting Spirit: Eberhard Bethge and
Dietrich Bonhoeffer: Portrait of a Theological
Friendship***

John W. Gruchy

London: SCM, 2005, 221 pp., Pb., GB £ 14.99
ISBN: 978-033-4-029-687

ZUSAMMENFASSUNG

Diese Biographie des wichtigsten Freundes von Dietrich Bonhoeffer, Eberhard Bethge (1909--2000), ist ein bemerkenswertes Buch aus der Feder eines südafrikanischen Theologen. Gruchy beschreibt die Theologie Bonhoeffers, seine Freundschaft mit Bethge und den deutschen Kirchenkampf. Er beleuchtet dann Bethges Rolle als Bonhoeffer-Promotor nach dem 2. Weltkrieg. Darüber hinaus versteht er es, Bethges eigenes theologisches Profil und dessen eigenständige Arbeit aufzuzeigen. Eine wissenschaftliche Biographie von Bethges Leben in deutscher Sprache ist leider noch immer ein Desiderat.

RÉSUMÉ

Eberhard Bethge (1909-2000) fut le principal ami de Dietrich Bonhoeffer. Gruchy, théologien sud-africain, nous en livre une biographie remarquable. Il présente la théologie de Bonhoeffer, son amitié avec Bethge et le combat de l'Église allemande (*Kirchenkampf*). Il montre ensuite quel a été le rôle de Bethge dans la promotion de l'œuvre de Bonhoeffer après la seconde guerre mondiale. Il nous présente aussi la théologie de Bethge et son œuvre indépendante. On attend toujours une biographie de Bethge en allemand.

SUMMARY

This biography of the most significant friend of Dietrich Bonhoeffer, Eberhard Bethge (1909--2000) is a noteworthy

book from the pen of a South African theologian. Gruchy describes Bonhoeffer's theology, his friendship with Bethge and the German Church Struggle (Kirchenkampf). He then illustrates Bethge's role as Bonhoeffer's promoter after the Second World War. Moreover he knows how to present Bethge's own theological profile and his independent work. Yet we still lack sadly a scholarly biography of Bethge in German.

* * * *

My first contact with Eberhard Bethge (1909--2000) was short after the fall of the Berlin wall, when I asked his advice for the topic of my doctoral dissertation on Bonhoeffer's ecclesiology. His answer was a very warm letter, full of encouragement. About one year later I had the privilege to meet him personally in his home. We were discussing a passage in Bonhoeffer's diary, when I stayed in Rome as student. Bethge went to a drawer and brought fourth the original booklet. I enjoyed the discussion, the warmth of his hospitality. And again a year later I met Bethge again. He held a lecture at the University of Zürich and his topic was: The theology of friendship. And here Bethge quoted Bonhoeffer, where he called him friend and a "daring, trusting spirit."

Reading Gruchy's book, I was reminded of my personal encounters with Eberhard Bethge, who died in 2000. It is interesting, that the first biography of him does not come from Germany but from South Africa.

Nearly two thirds of the book describes the theology of Bonhoeffer, the time of the Kirchenkampf and the friendship of Bonhoeffer and Bethge. Facts which are well known to those, who have read Bethge's Bonhoeffer biography and his autobiography. Nevertheless interesting to read. You will notice the difference of focus from a person with quite different cultural background.

When Gruchy starts to write about the time after World War II, he offers facts and insights, which are not yet accessible in this form of a biography. He tells us, how Bethge found his role as preserver of the Bonhoeffer heritage and at the same time as his authoritative interpreter, since he was friend and eye-witness.

Sometimes in the German-speaking realm we had the impression, that Bethge was representing Bonhoeffer and his theology, rather than being a theologian of his own value. Gruchy shows how besides publishing and interpreting Bonhoeffer, Bethge became that theologian of his own value.

Gruchy does not only point at the value of Bethge's service at church academies in Germany, it were his visits overseas, which had impact on Christians outside Europe. Being South African citizen Gruchy tells us, how Bethge engaged himself in the struggle against apartheid, and how he supported Christian leaders in South Africa. Then Gruchy focusses on the anti-Semitism debate. He shows as Bethge as a person who fights against, who points his finger on the wounds, who is not afraid to uncover hidden forms of anti-Semitism. And Gruchy shows that in this whole debate Bethge very sensitive

always uses the form "we" and never "they".

Towards the end of his book Gruchy once more describes Bethge as friend, when at the end of the last century Bethge once more points out the relevancy and actuality of Bonhoeffer's theology.

A biography, worth reading. It is more than a reminder of times past and a hommage to a great contemporary theologian and Christian. Gruchy does not claim, that his work is *the* biography of Bethge. It is a "thank you" offeres by a friend. And probably we will have to wait still some years for a scientific biography of Bethge in German.

Dr. Rainer Ebeling
8599 Salmsach, Switzerlandz

*Eine Theologie des Lebens: Dietrich Bonhoeffers
„nichtreligiöse Interpretation biblischer Begriffe“*

Ralf K. Wüstenberg

Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2006, 160 S.,

Pb., Euro 24,--

ISBN 978-3-374-02425-4

ZUSAMMENFASSUNG

Ralf K. Wüstenberg will Dietrich Bonhoeffers Aussagen über die „nicht-religiöse Interpretation biblischer Begriffe“ fast ausschließlich von der Philosophie Wilhelm Diltheys her verstehen. Der Verfasser meint, Bonhoeffer habe „Religion“ nicht selber definiert, sondern den Begriff in verschiedenen Kontexten unterschiedlich verwendet. Die nichtreligiöse Interpretation sei rezeptionsgeschichtlich eine christologisch gedeutete Verbindung der theologischen Religionskritik Karl Barths mit dem philosophischen Historismus Diltheys. Der Rezensent kann sich dieser einseitigen Deutung nicht anschließen.

SUMMARY

Ralf K. Wüstenberg aims here to understand Dietrich Bonhoeffer's expression concerning the 'non-religious interpretation of biblical concepts' almost exclusively through the philosophy of Wilhelm Dilthey. The author's view is that Bonhoeffer did not himself define 'religion' but rather used the concept with different shades of meanings in different contexts. The non-religious interpretation in terms of its reception history is a christologically interpreted uniting of the theological critique of religion by Karl Barth with the philosophical historicism of Dilthey. The reviewer cannot identify himself with this one-sided interpretation.

RÉSUMÉ

Ralf K. Wüstenberg cherche à expliquer le propos de Dietrich Bonhoeffer concernant « l'interprétation non religieuse de concepts bibliques » presque exclusivement selon la philosophie de Wilhelm Dilthey. Il pense que Bonhoeffer n'a lui-même pas défini ce qu'il faut entendre par « religion », mais qu'il a plutôt utilisé le concept en